

Basilea Pharmaceutica Ltd

Gerade für ältere Menschen und Personen mit einem geschwächten Immunsystem stellen Pilzinfektionen oder auch resistente Bakterien eine grosse Gefahr dar. Da die Preise in diesem Bereich allerdings nicht mit denjenigen von Krebsmedikamenten vergleichbar sind, wird viel weniger Forschung betrieben und nur wenige Unternehmen engagieren sich auf diesem Feld. Eine der führenden Gesellschaften ist die Basilea Pharmaceutica. Das Unternehmen verfügt aktuell über zwei Produkte auf dem Markt Zevtera (Antibiotika) und Cresemba (Pilzinfektionen) und eine über die letzten Jahre aufgebaute Pipeline mit Nachfolgeprodukten.

Im Gegensatz zu anderen Biotechunternehmen verfügt Basilea über ein fundamental anderes Geschäftsmodell. Das Unternehmen kauft von grossen Pharmagesellschaften Kandidaten in den frühen Entwicklungsphasen (Phase I und II) und bringt diese danach zur Marktreife. Dabei wird versucht, aus Risikogründen die Kaufpreise an das Erreichen von Forschungsergebnissen zu knüpfen. Sollte der Produktkandidat früh scheitern, sind die Kosten für Basilea überschaubar. Je später der Kandidat scheitert, desto grösser ist das finanzielle Risiko. Grosse Unternehmen sind oft zum Schritt des Verkaufs bereit, da für sie diese Medikamente aufgrund der geringeren Preise kaum interessant sind. Im Erfolgsfall wird das Produkt danach an einen oder mehrere Partner (aktuelle Partner sind Pfizer, Astellas, Asahi Kasei) auslizenziert. Dieser übernimmt dann die gesamte Vermarktung und den Vertrieb. Auch die Produktion des Medikaments wird von Auftragsfertigern übernommen. Dies kann, muss aber nicht, die gleiche Gesellschaft sein. Basilea ist dadurch in der vorteilhaften Lage keine eigenen, kostspieligen Vertriebs- und Marketingaktivitäten aufbauen zu müssen. Im Gegenzug bekommt Basilea sogenannte Meilensteinzahlungen, wenn gewisse Forschungsendpunkte (z.B. das Ende einer Phase) erreicht werden und Umsatzabgaben auf die Verkaufserlöse. Für das Unternehmen bedeutet dies, dass nach der Markteinführung die laufenden Erträge fast vollständig liquiditätswirksam sind und für die Entwicklung oder den Erwerb neuer Medikamente verwendet werden können.

Ein erheblicher Teil des Geschäftsrisikos liegt in der richtigen Auswahl der Vertriebspartner. Erfolgt die Auslizenzierung an ein Unternehmen, welches dem Produkt zu wenig Beachtung schenkt, werden die gewünschten Umsatzzahlen nicht erreicht und die Erträge fallen entsprechend tief aus. Basilea musste diese schmerzhaft Erfahrung 2018 mit der erstmaligen Auslizenzierung von Zevtera an Johnson & Johnson machen. Nebst Unvermögen des Unternehmens, kann eine derartige Situation auch bei einem Managementwechsel oder einer Übernahme und einer daraus erfolgenden Neuausrichtung eintreffen.

KEY RESEARCH

Da es sich bei den Gebieten von Basilea um mangelhaft erforschte Bereiche handelt, kann das Unternehmen oft auf die Unterstützung der US-Behörde BARDA¹ zählen. Die Institution wurde gegründet um medizinische Gegenmassnahmen gegen biologische, chemische, radiologische und pandemische Bedrohungen zu finden. Basilea durfte bereits zum dritten Mal die finanzielle Unterstützung der BARDA geniessen, welche sich umfangreich an den Forschungs- und Entwicklungskosten beteiligt. Im Falle von Zevtera hat die Behörde rund 75% der Entwicklungskosten übernommen. Die erhaltenen Gelder müssen, auch im Erfolgsfall, nicht zurückbezahlt werden.

Der Bedarf an den Medikamenten von Basilea dürfte in den kommenden Jahren weiter steigen. Dies aufgrund der älter werdenden und wachsenden Bevölkerung, dem Fortschritt bei medizinischen Verfahren, der breiteren Anwendung von Fungiziden im Agrarbereich, dem Klimawandel, die Zunahme von Immunsuppressiva Therapien und der zunehmenden Immunität gegen bestehende Antibiotika.

Einer der kommenden Hoffnungsträger des Unternehmens ist das Pilzmedikament (Hefen, Schimmelpilze und dimorphe Pilze) Fosmanogepix, welches kürzlich die Phase II erfolgreich abgeschlossen hat. Das Produkt wird in zwei Phase III Studien auf Candidämie/invasive Candidose und invasive Schimmelpilzinfektionen getestet. Basilea hat hier gemäss eigenen Angaben gegenüber Konkurrenzprodukten den Vorteil das Fosmanogepix intravenös, aber auch oral angewendet werden kann und bei zahlreicheren Infektionen zur Anwendung kommt. Bereits jetzt kommt das Medikament in Mexico mangels Alternativen off-label bei Patienten mit einer Hirnhautentzündung zum Einsatz und zeigt die erhoffte Wirkung.

Verfasser: Sven Mathis

Erstellungsdatum: 29. Oktober 2024

KEY ADVISORS AG, Aeschengraben 9, CH-4051 Basel, Tel: 061 226 20 35, www.keyadvisors.ch

Der vorliegende Bericht wurde von der KEY ADVISORS AG erstellt und dient der Information an Kunden sowie andere interessierte Kreise. Sämtliche im Bericht enthaltenen Informationen basieren auf den von Firmen und Banken zur Verfügung gestellten Unterlagen oder Informationen. Sie wurden mit grösstmöglicher Genauigkeit recherchiert und aufbereitet. Trotzdem können Fehler, Falschangaben, oder Missverständlichkeiten nicht ausgeschlossen werden. Unsere Einschätzungen und Beurteilungen wurden so umsichtig wie möglich erstellt; sie bieten aber keine Gewähr für eine identische zukünftige Entwicklung. Die KEY ADVISORS AG übernimmt daher keine Garantie und keine Haftung für die Richtigkeit der in dieser Publikation vermittelten Informationen.

¹ Biomedical Advanced Research and Development Authority